



## ■ H0-ANLAGE

# Perfekt gestalten

Staunen garantiert: Mit Farbe, Begrünung und Details werten wir unsere H0-Anlage auf und geben ihr ein einzigartiges Gesicht.

**In den vergangenen** Folgen ist Schritt für Schritt unsere H0-Anlage auf drei Ebenen entstanden. Nun ist sie fertig und betriebsbereit, die genaue Ausgestaltung wollen wir aber jedem einzelnen Modellbahner selbst überlassen. Schließlich zeugt jede Modellbahnanlage von den individuellen Vorlieben und Erlebnissen ihres Erbauers. Eine Aus-

grabungsstätte für einen Dinosaurier ist zum Beispiel nicht jedermanns Sache. Daher geben wir in dieser Folge nur einen kleinen Leitfaden über die vielfältigen Möglichkeiten der Landschaftsgestaltung.

Für die Ausgestaltung der Anlage lassen sich vier große Felder erkennen: Gebäude, Details, Begrünung sowie Autos und Figu-



**Spielspaß  
HO-Anlage  
auf 3 Ebenen**

ren. Zu jedem wollen wir einige wichtige Tipps vorstellen.

Am Altern der Gebäude (und der Fahrzeuge) scheiden sich die Geister: Ein Teil der Modellbahner mag es, der andere lehnt es ab. Das muss jeder für sich entscheiden. Die aufwendigen Alterungen mit Plaka- oder Acrylfarben haben aber den Nachteil, dass sie sich bei einem Fehlversuch nicht mehr rückgängig machen lassen. Demgegenüber möchten wir unsere Gebäude nur dezent altern, sie bekommen lediglich einen leichten „Schmutzauftrag“:

Da wir die Gebäude der Anlage zum Austausch defekter Glühbirnen der Beleuch-



**Gestalten, verschönern, individualisieren:**  
In dieser Folge geben wir Tipps für die Ausgestaltung. Mit Farbe und Pinsel setzen wir neue grüne Akzente und überziehen unsere Gebäude mit einer leichten Patina (ganz oben), Bw und Bahnhof erhalten Übergänge (oben) und die Anlage ihre Figuren (unten).



## ■ GEBÄUDE DEZENT ALTERN

**Unsere Gebäude erhalten** statt einer aufwendigen Alterung mit Plaka- oder Acrylfarben lediglich einen leichten Schmutzauftrag. Dazu benötigen wir Farbe, Geschirrspülmittel, eine Schüssel mit Wasser, die Sprühflasche „Scenic Sprayer“ von Noch, Pinsel sowie ein Paar Einmalhandschuhe.



1

**Die meisten Gebäude** können wir abnehmen. Aus einem Karton von 60x40 cm basteln wir uns eine kleine Spritzkabine. Wir benötigen dafür den Boden und drei Seitenwände.



2

**Unsere Farbe mischen** wir aus 50 ml „Steingrau“ von Noch (Art. 96123) und 200 ml Wasser. Zur besseren Fließfähigkeit geben wir drei Tropfen Spülmittel dazu.



3

**Wie bei den Felsen** wird die Farbe gezielt auf die Dachhälften sowie die Wände aufgespritzt und mit dem Pinsel sorgfältig verteilt. Die Farbe muss aber nicht gleichmäßig verteilt werden.



4

**Variationen im Farbton** lassen sich durch mehrfachen Auftrag erzielen; die Stellen wirken dann dunkler. Wird der Anteil des Wassers leicht reduziert, ergibt sich der gleiche Effekt.



5

**Im Bereich der Fenster** wird die Farbe verlaufen, aber das sieht man nicht mehr, wenn alles trocken ist. Auch die Wandmalerei auf der Bahnhofsgaststätte und die Plakate bleiben erhalten.



6

**Weitere Akzente setzen** wir mit Pigmentfarben von Faller und Noch. Die werden trocken mit dem Schminkepinsel aufgetragen. So entsteht Moos auf den Dächern oder Ruß an Kamin und Tunnel.

tungssockel nur geschraubt haben, können wir sie zum nachträglichen Altern leicht von der Anlage nehmen. Für die Alterung benötigen wir Sprühflasche, Farbe, Geschirrspülmittel, das Gefäß mit Wasser, den Pinsel sowie ein Paar Einmalhandschuhe. Die Alterung beschreiben wir Schritt für Schritt auf der Seite gegenüber. Nach dem Trocknen schrauben wir die Gebäude wieder auf – fertig. Mit der vorgestellten Methode des Farbauftrags können auch einzelne, nicht mehr lösbare Gebäudeteile oder der Bahnübergang behandelt werden. Dort muss man die Nachbarbereiche sorgfältig abdecken.

### Lokschuppen und Bekohlung

Nach der Alterung erfahren die Bekohlungsanlage, der Lokschuppen und die Wasserkräne eine zusätzliche Farbbehandlung. Dazu bedienen wir uns der Pigmentfarben von Noch und Faller. Die Kalkablagerungen an den Wasserkränen werden mit weißer Farbe imitiert und trocken mit dem Pinsel auf die Gelenke und den Wasserablauf am Boden aufgetragen; Kohle und Ruß an den Wänden der Bekohlungsanlage sowie über den Toren am Lokschuppen mit Schwarz.

Zu den Details, die eingebaut werden müssen, zählen Zäune und Geländer. Am



Auch Pflasterflächen wie hier an der Grundplatte der Kirche kann man mit einer Patina überziehen.

Übergang der Straße zum grünen Seitenstreifen haben wir noch beim Begrünen etwas Sand eingestreut. Hier setzen wir zur Abgrenzung nun Geländer mit Betonstützen. Diese sind als Bausatz (Art. 180432) bei Faller erhältlich. Die gleichen Geländer setzen wir als Schutzvorrichtung zwischen Schiene und Straße ein.

Dazu bohren wir mit einem 1,5-mm-Bohrer im Abstand von 3 cm in gerader Linie Löcher in die dafür vorgesehenen Stellen in der Anlagenplatte. Dort stecken wir die Betonpfosten des Geländers mithilfe einer Flachzange vorsichtig ein. In die schon vorgebohrten Löcher wird der beiliegende ▶



### ■ Stimmungsvoll

Dank der beleuchteten Häuser wird es im Nachtbetrieb auf unserer Anlage so richtig romantisch.



Die meisten Gebäude lassen sich abnehmen. Nach dem Altern werden sie wieder aufgeschraubt.

## ■ BEGRÜNUNGSTIPPS



**Die Natur selbst gibt uns teilweise Rohstoffe für unseren Anlagenbau.** So kommen die Baumstümpfe oder -stämme als Grünabfall auf unsere Modellbahn. Äste in den Dicken 6 bis 8 mm haben wir auf 5 mm Länge geschnitten und als Baumstumpf rund um die Ruine und die Ausgrabungsstätte eingesetzt. Zum Abtransport liegende, schon mit Moos bewachsene Stämme finden wir sogar nur in der Natur. Umgeben mit belaubtem Vlies, wie etwa von Noch oder Heki, ist der Bewuchs der Bäume durch kleine Büsche nachgebildet.

### ■ Bäume setzen

Die Natur macht es vor: große Laubbäume mit ausladenden Zweigen sind meist Einzelgänger. Sie sollten auch auf der Anlage solo stehen. Nadelbäume treten dagegen fast immer in Gruppen auf – außer in Vorgärten.



### ■ Unschöne Stellen

Den Bewuchs der Mauern und Felsen bilden wir z. B. mit Laubvlies von Noch (Art. 07142 und 07144) nach. Dazu kleben wir kleine Stücke mit Holzleim fest. So können auch unschöne Stellen im Gelände leicht kaschiert werden.



### ■ Unkraut

Wucherndes Unkraut in Bw oder das Ufer unseres Sees stellen wir ebenfalls mit grünem Vlies von Heki oder Noch dar. Die Grasbüschel dieses Herstellers (Art. 07131) eignen sich ebenfalls für die Gestaltung von verkrauteten Flächen.



Stahldraht von Pfosten zu Pfosten eingeschoben. Im engen Radius gestaltet sich dies etwas schwieriger. Deshalb schieben wir die zwei Drähte dort zunächst in einem größeren Radius in die Pfosten ein und stecken erst danach die Pfosten in die Platte. Ein Tropfen Sekundenkleber am Anfang und Ende eines fertigen Geländers sichert den Stahldraht gegen Herausrutschen. So erhalten wir eine Abgrenzung, wie sie an alten Landstraßen und Ständen oft noch zu finden ist.

### Gleisübergänge

Damit die Gleise zum Bahnbetriebswerk sowie den Bahnsteigen leicht überquert werden können, setzen wir die Imitation von Holzbohlen aus den verwendeten Bausätzen der Bahnsteige ein. Als Alternative kann auch ein Stück Holzfurnier verwendet werden. Diese Varianten sind aber allesamt zu dick, um sie – auf Länge und Breite zurechtgeschnitten – auf die Schienenschwellen zu kleben. Der Mittelleiter des Gleises liegt dann unter dem Niveau der Gleisfüllung, die Loks würden keinen Strom mehr bekommen. So müssen wir entweder die Gleisfüllungen in der Dicke um circa einen halben Millimeter abschleifen oder die Schwellen bis zum Gleisbett heraustrennen.

Letzteres scheint die einfachere Lösung. Auf eine Kleinbohrmaschine oder ein Dremel-Multifunktionswerkzeug spannen wir eine Korund-Schleifscheibe und trennen damit nun die Schwellen von beiden Seiten des Mittelleiters aus bis zu den Schienennägeln am Gleis heraus. So erhalten wir die optimale Tiefe, damit später die Züge funktionssicher den eingeklebten Übergang passieren können. Eine weitere Lösung zur Überfahrt der Gleise bietet sich durch das Entkuppungsgleis. Wenn es von der Gleisführung her möglich ist, bietet sich der Aufbau zwischen den Schienen als hervorragende Überfahrt an. Damit das Ganze nach Straße aussieht, behandeln wir den Entkuppungsbalken mit der schon verwendeten Faller-Straßenfarbe „Asphalt“ (Art. 180506).

Stimmige Szenen schafft man nur, wenn man sich an der Realität orientiert. Ein Golf VI wirkt in der Kulisse der 50er-Jahre lächerlich, ein moderner Lidl-Markt passt nicht in die 60er-Jahre. Umgekehrt hatte die alte Zeit ihre typischen Elemente. In der Zeit ▶



**Das macht Detailgestaltung aus:** Auf dem Bahnübergang liegen Holzbohlen, Bus und Spaziergängerin warten, während der Zug anrollt. Im Hintergrund die Begrünung mit Wiesen, Büschen und Flechten.



#### ■ Menschen

Mit Figuren setzen wir wichtige Akzente. Grundsätzlich kann man Figuren unterschiedlicher Epochen einsetzen. Allerdings müssen sie zur Umgebung passen – wie etwa Reisende am Bahnsteig.

unserer Anlage zwischen 1970 und 1980 fanden sich noch vielfach Telefonzellen, Briefkästen sowie Litfaßsäulen. Diese Stilelemente aus der Packung „Stadtausschmückung“ von Faller (Art. 180585) platzieren wir nach dem Zusammenkleben an Ort und Stelle. Die Blumenkästen gehören dazu. Als Erde verwendeten wir das Leim-Farbe-Gemisch, das wir schon zum Begrünen hatten. Es besteht aus brauner Dispersionsfarbe, Wasser und Leim, die wir zu einem klebrigen Untergrund mischen. Blumen stellen sich einfach als bunte Schaumstoffteile im Beipack der Gebäudebausätze dar oder als hervorragend aussehende und in unterschiedlichen Sorten erhältliche Lasercut-Pflanzen. Diese werden nach dem Ausschneiden mithilfe einer Pinzette gesetzt. So erhält auch unser See noch Seerosen von Noch (Art. 14114), die wir an ausgewählten Stellen einsetzen.

#### Figuren und Zubehör

Aus dem vielfältigen Sortiment der Firmen Faller, Noch und Preiser schaffen wir jetzt mit Figuren und Zubehör lebendige Szenen. An der Tankstelle werden die Reifen gewechselt und ein Fahrzeug mit dem Wagen-

heber aufgebockt. Auf unserem See tummeln sich Schwäne und Enten von Preiser (Art. 14167). Die Tische im Biergarten hinter der Bahnhofswirtschaft füllen sich mit fröhlichen Besuchern, die Archäologen budeln. Bis auf wenige Ausnahmen kann man Figuren aus unterschiedlichen Epochen bedenkenlos verwenden. Nur sollten Badende nicht mit Spaziergängern in Winterkleidung gemischt werden. ▶



Was passt zur Villa – ein Mercedes, in dem Fall ein W 116 aus der Märklin-Serie „Das Werk“.



**Epochgerecht:** Die Fahrzeuge auf der Anlage orientieren sich an der Zeit zwischen 1970 und 1980. Damals fuhren noch Bahnbusse und gelbe Postwagen. Dazu passt auch der Schienenbus.

## ■ FIGUREN PLATZIEREN

**Die Platzierung von Figuren** sollte ebenfalls von der Realität geleitet werden. Die Arbeiter an der Tankstelle tragen Blaumann und rufen sich etwas zu; für den Reifenwechsel benötigen sie Reifen und Wagenheber (unten). Auf dem Bahnhof stehen die Reisenden meist einzeln oder nur in Kleingruppen herum, auf dem Markt hat man üblicherweise eine Tasche dabei usw. Man kann Figuren unterschiedlicher Epochen einsetzen, allerdings sollte man nicht Frauen in luftigen Sommerkleidern neben Männer mit dicken Wintermänteln stellen.



Um die Figuren zu befestigen, tauchen wir sie mit der Pinzette in etwas Holzleim ein und kleben sie dauerhaft fest. Alternativ kann man Fotokleber aus der Tube verwenden, dann bekommt man die Figuren rückstandslos auch wieder ab.

## Leben auf den Straßen

Der Fuhrpark auf den damals noch relativ schmalen Straßen wird z.B. durch Fahrzeuge von Dickie-Schuco oder Busch dargestellt. Aus der Märklin-Serie „Das Werk“ erhält unser Unternehmer in der Villa am Bahnhof seinen standesgemäßen Mercedes. Die Busse der Deutschen Bundesbahn und der Bundespost gehören ebenso zum Stadtbild wie der „Von Haus zu Haus“-Transport, der Güter über die Schiene auf die Straße zum Kunden bringt. Da die gesamten Fahrzeuge auf unserer Modellbahn nicht aufgeklebt sind, lässt sich das Stadtbild immer wieder verändern. Damit kann jeder Modellbahner so lange weitermachen, wie es ihm gefällt, und der Anlage ihr einzigartiges, unverwechselbares Gesicht geben.

**TEXT: ROLAND SCHUM**  
**FOTOS: DIETMAR KÖTZLE**



## ■ FARBLICHE AKZENTE

**Ruß, Moos und Kalkspritzer** lassen unser Bw realistisch wirken. Die Wartung von Dampfloks ist eine schmutzintensive Angelegenheit. Dampf-Bws ohne Spuren von Kohle, Ruß und Asche gibt es praktisch nicht. Diese Farbakzente lassen sich auf der Modellbahn leicht setzen. Das geht aber nur zusammen mit der leichten Alterung, der wir auch unsere Gebäude schon unterzogen haben. Für die Farbspuren benutzen wir Pigmentfarben von Fallner oder Noch. Sie werden mit dem beiliegenden Pinsel oder einem Schminkepinsel trocken aufgetragen – Weiß für die Kalkspitzer am Wasserturm, Schwarz für Ruß und Grün für bemooste Dächer.



## ■ STIMMIGE SZENEN

**Authentisch wirkt alles**, was sich am Vorbild orientiert. Da sich die Archäologen bei Ausgrabungen meist kniend und mit Kleinwerkzeugen betätigen, haben wir darauf geachtet, dass dort nicht mit Pickel und Spaten gearbeitet wird (unten). Aus den Themenpackungen mit Figuren pickten wir uns in diesem Fall die passenden heraus. Auch Zelte sowie Absperrzäune sind typisch für solche Stätten der Forschung. Ein anderes Beispiel: Gelbe Telefonzellen gab es in den 70er-Jahren noch in großer Zahl. Dieses typische Element sollte daher keinesfalls auf unserer Anlage fehlen (oben).

